

11/17
6.6.92

Im „Land des Lächelns“ feiert VAW Jubiläum

Zirkus und Zweckoptimismus zum 75jährigen Bestehen

Die Bonner Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit hat sich Mühe gegeben. Es gibt Zuckerwatte und Salzstangen, ein Karussell für die Kleinen, ein Büfett für die Großen und für alle ein zweistündiges Zirkusprogramm. Riesen-Lettern erklären den ganzen Aufwand: „Wir feiern“, steht beschwörend auf dem Festzelt, wie eine Aufforderung an die 1500 Festgäste.

Doch der Appell scheint überflüssig: Die Mitarbeiter der VAW (Vereinigte Aluminium Werke) und ihre Familien strahlen an diesem Freitagnachmittag mit der Sonne um die Wette. Sie sind fest entschlossen, das 75jährige Firmenjubiläum trotz unsicherer Perspektiven nach Kräften zu genießen. Das letzte Betriebsfest liegt schließlich ein Vierteljahrhundert zurück. Damals hatte das Werk an der Göttinger Chaussee allerdings noch rund dreimal soviel Mitarbeiter.

Die Vertreter von Werksleitung und Vorstand bemühen sich denn auch sichtlich angespannt um ein Dauerlächeln. Sie mögen nicht nur wegen der Hitze froh sein, daß ihnen die Kollegen in der Bonner

Zentrale des VIAG-Konzerns endlose Jubiläumsreden untersagt haben. Die Arbeitnehmer sollen an diesem Tag einmal im Vordergrund stehen; beziehungsreich hat man für sie eine fröhliche Geisterbahn – Motto: „Land des Lächelns“ – aufgebaut. VAW-Vorstandsmitglied Wilhelm Füsser verbreitet auf Nachfrage verhaltenen Optimismus. „Es gibt immer wirtschaftliche Sorgen, wenn, wie hier die Wehrtechnik, ein Markt weggebrochen ist.“ Aber er sei zuversichtlich, daß die Zusammenarbeit mit der Automobilbranche neue Absatzchancen bringe – unter anderem auch für die Fabrik in Hannover.

Unter den Geburtstagsgästen ist nur Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg, der sich beim Vorstand aus Bonn für den Standort kraft Amtes ins Zeug legen kann. Wirtschaftsminister Peter Fischer hat abgesagt und seine Grüße einem Regierungsdirektor übertragen. Auch Wirtschaftsdezernent Heinz Kruse folgt der Einladung nicht. „Wenn wir die brauchen, dann sind die nie da“, sagt ein VAW-Arbeiter bitter. ha